Zeitschrift: Akzent : Magazin für Kultur und Gesellschaft

Herausgeber: Pro Senectute Basel-Stadt

Band: - (2004)

Heft: 4

Rubrik: Die Kultur-Tipps von Akzént

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

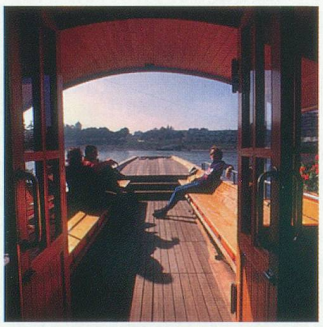
Download PDF: 05.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

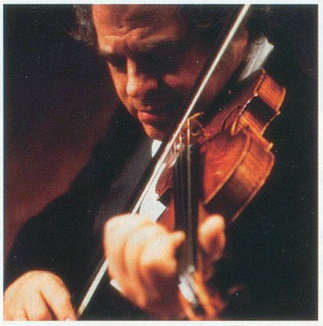
Die Kultur-Tipps von Akzént

Der Herbst hat definitiv Einzug gehalten. Mit etwas Wehmut schauen wir auf die warmen Sommertage zurück und erinnern uns an lange, helle Sommerabende. Mit dem Herbstanfang und den etwas tieferen Temperaturen ändert sich auch das Freizeitverhalten und mit ihm das Kulturangebot. Ein Gang an die Herbstmesse, vor allem aber Museumsbesuche, Konzertabende, Kinogänge und Theaterbesuche werden wieder häufiger. *Akzént* hat für Sie aus dem reichhaltigen Kulturangebot die Leckerbissen ausgesucht. Ob Theater-, Kino-, Konzert- oder Museumsbesuch, der Möglichkeiten gibt es viele.

Landschafts-Striche, Grafik und Malerei
Die im Toggenburg aufgewachsene Künstlerin Anna Kauz präsentiert in Brüglingen ihre Ausstellung «Landschafts-Striche». In ihrer abstrakten Malerei – Radierungen, Pastell-Malereien sowie in der Harz-Lasurtechnik verfertigte Gemälde – verarbeitet sie Eindrücke, die sie auf Reisen und in der Begegnung mit der Natur und Landschaften gewonnen hat. Es sind aber nicht nur die erlebten Landschaften, welche in ihrem Werk erscheinen, sondern auch Bilder, die sie aus Träumen oder der Literatur gewonnen hat.
Dauer der Ausstellung:
16. – 24. Oktober, 11 – 17 Uhr
Ort: Orangerie im Botanischen Garten Brüglingen, Basel



150 Joor Basler Fähri
1854 nahm mit der Harzgrabenfähre zwischen der St. Alban-Vorstadt und dem Bürgerlichen Waisenhaus die erste Basler Fähre ihren Betrieb auf. Sie wurde 1877 durch die Münsterfähre ersetzt. Bereits 1862 folgte die zweite Fähre, welche die Kaserne mit dem Totentanz verband. Bald kamen zwei weitere Fähren dazu. Aus Anlass des 150-jährigen Bestehens der Basler Fähren finden in diesem Jahr auf den vier Fähren Festivitäten statt. Mit dem Beginn der Basler Herbstmesse steigt rund um die St. Alban-Fähri «Wild Maa» ein Fähri-Fest. In einer Festbeiz werden Spezialitäten aus der Herbstküche angeboten, an der Bar kann man das spezielle Ueli-Festbier geniessen und am Souvenir-Stand finden sich hübsche Andenken.
Datum: Samstag, 23. Oktober
Ort: St. Alban-Fähri «Wilde Maa»



Itzhak Perlman, Musiker der Sonderklasse
Die Allgemeine Musikgesellschaft Basel hat auch für diese Saison einige namhafte Künstler engagieren können. Ein ganz besonderer Solistenabend verspricht die Darbietung von Itzhak Perlman zu werden. Der renommierte Violinenvirtuose gehört zur Crème de la crème der internationalen Musikergarde. Zusammen mit dem Pianisten Bruno Canino spielt er Werke von Ludwig van Beethoven und César Frank. Einer breiten Öffentlichkeit bekannt wurde er durch seine grandiosen Violine Solis im Soundtrack zum preisgekrönten Film «Schindlers Liste». 1986 wurde Perlman durch den damaligen US-Präsidenten Ronald Reagan mit der «Medal of Liberty» geehrt, 2000 von Bill Clinton mit der nationalen Medaille der Künste, um nur ein paar Auszeichnungen zu nennen.
Datum: Montag, 25. Oktober, 20.15 Uhr
Ort: Stadtcasino, Musiksaal, Steinenberg 14, 4051 Basel

Bolschoi Don Kosaken Petja Houdjakov
Die Bolschoi Don Kosaken, Nachfahren alter Kosakenfamilien, sind ein aus Opern- und Kammersängern zusammengestelltes Ensemble. «Bolschoi» ist Russisch und bedeutet «gross». Beeindruckend ist dieser Chor tatsächlich, wo aus dem Zusammenspiel von tiefsten Bässen und höchsten Tenören ein harmonisches Ganzes gebildet wird. Alle Sänger verfügen über eine solistische Gesangsausbildung und treten neben ihrer Chortätigkeit in berühmten Opernhäusern auf. So besticht das Ensemble durch Klangfülle und Ausgewogenheit. Seit vielen Jahren widmen sie sich der russischen Liturgie und russischen Volksliedern. Nebst dem grossen Stimmenpotenzial der ca. 20 Sänger spielt auch die begleitende Musik eine wichtige Rolle, allen voran Balalaika und Akkordeon. Ein Konzert, das an Intensität und gewaltigem Stimmenpotenzial kaum zu überbieten ist.
Datum: Mittwoch, 27. Okt., 20.00 Uhr
Ort: Martinskirche Basel (Tickets bei Musik Wyler, BaZ am Aeschenplatz, Pfauen)

Ausgewählte Filme in den Basler KultKinos (ab Oktober im Programm):

Diarios de motocicleta
Der neue Film von Walter Salles, dem Regisseur der Arthur Cohn-Produktion «Central Station», zeigt die Motorrad-Reise, die 1952 den 23-jährigen Ernesto «Che» Guevara (glänzend interpretiert von Gael García Bernal) mit einem Freund rund um Südamerika führte. Landschaftsbilder von atemberaubender Schönheit einerseits, soziale Ungerechtigkeiten, die der junge Che Guevara auf seiner Reise erlebt und die ihn prägen andererseits sowie eine berührende Geschichte charakterisieren diesen besonderen und unbedingt sehenswerten Film.

Life is a miracle
Der neue Film von Emir Kusturica, der einst mit «Chat noir chat blanc» viel Erfolg einheimste, spielt im vom Bürgerkrieg zerrissenen Bosnien. Erzählt wird die Geschichte des serbischen Ingenieurs Luka, der sich mit Frau und Kind in der tiefsten Provinz niedergelassen hat. Dort will er seine eigene Eisenbahnlinie bauen, welche Touristen in die Region locken soll. Der Bürgerkrieg reist ihn jedoch jäh aus seinen Träumen. Zuerst brennt seine Frau mit einem Musiker durch und dann gerät sein Sohn in Kriegsgefangenschaft. Die hübsche Muslimin Sabaha, welche Luca

eigentlich für den Geiselaustausch verwenden möchte, macht das Durcheinander komplett …

Girl with a pearl earring
Der Film erzählt die Geschichte, die sich hinter einem der faszinierendsten Bilder des holländischen Malers Vermeer versteckt. Dabei geht es um das Dienstmädchen Griet, welches beim berühmten Maler in den Haushalt eintritt, jedoch bald beginnt, heimlich im Atelier von Vermeer mitzuhelfen. Dies bringt jedoch je länger je mehr Unruhe und Eifersüchteleien in den geordneten Haushalt des Malers …

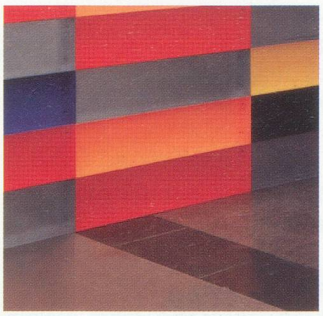
Que sera
In der «Schönegg» in Bern befindet sich eine Kindertagesstätte und ein Altersheim unter einem Dach. Menschen, die mehr Zeit haben als jene, die in die Leistungsgesellschaft eingebunden sind, begegnen einander. Das Zusammenleben von Alt und Jung wirft die Frage nach dem Wert des Lebens neu auf. Der Dialektfilm wagt einen Blick hinter die Kulissen und nähert sich behutsam den verschiedenen Darstellern.

Die genauen Zeiten sowie die Kinosäle entnehmen sie der Tagespresse.

FÜR GROSSELTERN mit ihren ENKELN:

Mathilde + der Polteri

Mathilde besitzt ein kleines, altes Bauernhaus mit vielen lieben Tieren. In ihrer Küche haust jedoch ein Gespenst, das jede Nacht einen ohrenbetäubenden Lärm verursacht. Mathilde versucht alles, um «Polteri», das Gespenst zu verjagen. Besen, Fangnetz, Mäusefalle und selbst die Hilfe der Polizei nützen nichts; «Polteri» bleibt und lärmt weiter. Zuletzt weiss sich Mathilde nicht anders zu helfen, als ihm einen Brief zu schreiben und ihn zu bitten, das Haus zu verlassen und woanders zu spuken. Eine rührende Geschichte über Freundschaft und Schwierigkeiten, die sich ergeben können, wenn verschiedene «Personen» im selben Haushalt leben.
Vorstellungen vom 23. Oktober bis 17. November (jeweils Mi, 15 Uhr; Sa und So, 16 Uhr; ausser Mi, 3.11.)
Ort: Basler Kinder Theater, Schützengraben 9, Basel, Tel. 061 261 28 87



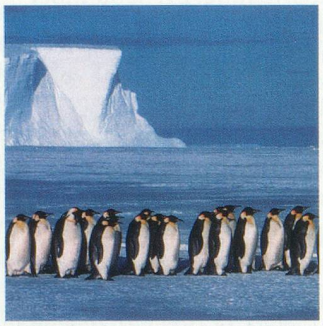
Donald Judd – Vertreter der Minimal Art
In Zusammenarbeit mit der Tate Modern, London und der Kunstsammlung Nordrhein-Westfalen, Düsseldorf zeigen das Kunstmuseum und das Museum für Gegenwartskunst eine Retrospektive des plastischen Werks von Donald Judd, dem bedeutendsten Vertreter der Minimal Art. Donald Judd, dessen künstlerische Wurzeln in der Malerei liegen, schuf seit den frühen 60er Jahren Bilder, in die teilweise dreidimensionale Objekte integriert sind. Später, als seine Arbeiten immer gegenständlicher wurden, führte er für sie den Begriff «specific objects» ein, da sie total von der klassischen europäischen Kunsttradition abwichen. Im Mittelpunkt der Ausstellung stehen Judds berühmt gewordenen Konstellationen aus einfachen Kuben und Quadern, die als Boden- oder Wandstücke konzipiert sind. So ist beispielsweise eine serielle Reihung von standardisierten Elementen zu sehen. Seine «specific objects» zeichnen sich aus durch klare Formen, repetitive Anordnungen und Materialien wie Aluminium und Sperrholz, die in engem Zusammenspiel mit ihrer Umgebung stehen.
Dauer der Ausstellung:
2. Oktober 2004 – 9. Januar 2005
Ort: Kunstmuseum, St. Alban-Graben 16 und Museum für Gegenwartskunst, St. Alban-Rheinweg 60, Basel

Three Islands
Die 50er und 60er Jahre sind in den USA die Blütezeit des abstrakten Expressionismus und der Pop Art. Eigene Wege gehen nur wenige Kunstschaffende wie der Eisenplastiker Richard Stankiewicz, die Malerin und Bildhauerin June Leaf und der Lyriker Robert Lax, welcher mit seiner radikalen Minimal poetry neue Wege beschritt. Alle drei ziehen sich in den 60er Jahren aus dem hektischen Kunstleben der Grossstadt in die inselgleiche Abgeschiedenheit zurück, um ihre künstlerischen Wege in Ruhe und konzentriert beschreiten zu können. Stankiewicz ist einer der ersten Künstler, der rostigen Eisenschrott zu Skulpturen zusammenfügt. Jean Tinguely hat ihn 1960 kennen gelernt und die gegenseitige Beeinflussung ist offensichtlich. Von Stankiewicz sind fast 60 Eisenskulpturen zu sehen, von Leaf über 100 Skulpturen, Gemälde und Zeichnungen und von Lax diverse Zeichnungen, Briefe, Dokumente und Publikationen.
Dauer der Ausstellung: 21. September 2004 – 16. Januar 2005
Ort: Museum Tinguely, Paul Sacher-Anlage 1, Basel
Besonderes: Pro Senectute-Kunst-Führung am 5. November (siehe S. 33)

ArchiSkulptur
Es geht um das Wechselspiel zwischen Skulptur und Architektur, deren gegenseitige Beeinflussung immer wieder deutlich wird. In den 70er Jahren verwandelte sich die Skulptur manchmal in begehbare Architektur. Architekten modellierten ihre Bauten bereits in den 20er Jahren plastisch (Goetheanum). Auch in der aktuellen Baukunst sind ausgesprochen skulpturale Qualitäten sichtbar. In der Ausstellung werden Originalskulpturen herausragender Bildhauer Modellen von Bauwerken der Weltarchitektur gegenübergestellt.
Dauer der Ausstellung:
3. Oktober 2004 – 30. Januar 2005
Ort: Fondation Beyeler, Riehen

Fotografie in Basel aus zwei Jahrhunderten
In Basel gibt es rund 3,5 Millionen historische Fotografien unterschiedlichster Herkunft. Im Historischen Museum werden erstmals Ausschnitte aus der gesamten Bandbreite der fotografischen Bestände Basels zu sehen sein. Die Ausstellung thematisiert die Allgegenwart der Fotografie im privaten wie im öffentlichen Leben und ihre Bedeutung für unsere Erinnerung. Gezeigt wird ein breites Spektrum an Erscheinungsformen der Fotografie: von der Baudokumentation, über die Werbefotografie und Reportage bis zur Diashow. Kulturpolitisch will die Ausstellung die Bedeutung dieses ebenso kostbaren wie gefährdeten Kulturgutes in Basel aufzeigen.

Dauer der Ausstellung:
2. Oktober 2004 – 14. März 2005
Ort: Historisches Museum, Bafüsserkiche, Basel
Besonderes: Pro Senectute-Führung am 15. November (siehe S. 34)



Unter Pinguinen – Fotoausstellung
Der vielfach ausgezeichnete Pinguinfotograf Bruno Zehnder (1945-1997) reiste während 22 Jahren immer wieder in die Antarktis, wo er das Leben der Pinguine mit seiner Kamera dokumentierte. Die Fotoausstellung zeigt alle Pinguine, die in der Antarktis vorkommen, Mensch und Umwelt in der Antarktis, der Brutzyklus der Kaiserpinguine sowie einige Bilder von besonderer Dramatik und solche mit märchenhaften Lichteffekten. Im Rahmen der Ausstellung wird auch Bruno Zehnder vorgestellt, der 1997 auf dem Rückweg von einer Pinguinkolonie im Schneesturm ums Leben kam. Der letzte belichtete Filmstreifen aus der Kamera Zehnders steht am Anfang der Ausstellung.
Dauer der Ausstellung:
30. Oktober 2004 – 17. April 2005
Ort: Naturhistorisches Museum, Augustinergasse 2, 4001 Basel

Feste im Licht – Religiöse Vielfalt in Basel
Neben Weihnachten werden in der Schweiz im Winter auch Feste anderer Weltreligionen und Kulturen gefeiert. Die Ausstellung im Museum der Kulturen bietet dieser gelebten religiösen und kulturellen Vielfalt eine Bühne. Gezeigt werden Objekte sowie Ton- und Videoaufnahmen, die in «Lichtboxen» inszeniert und von einer Publikation begleitet werden. Neben dem Weihnachtsfest (Dezember/Januar) werden die hinduistischen Lichterfeste Gauri Puja und Deepavali (November), das islamische Ramadanfest, das Lichterfest Loy Krathong des thailändischen Buddhismus (Dezember), das jüdische Lichterfest Chanukka (Dezember) sowie das kurdisch-iranische Neujahrsfest Newroz (März) vorgestellt.
Dauer der Ausstellung:
7. November 2004 – 16. Mai 2005
Ort: Museum der Kulturen, Augustinergasse 2, Basel

Kongress «Die hohe Kunst des Älterwerdens – Herbstfarben»
An diesem Kongress sprechen hochkarätige Referentinnen und Referenten zum Thema Älterwerden. Dabei stellen die Philosophin Annemarie Pieper und Pfarrer Ernst Sieber in ihren Referaten spirituelle Fragen ins Zentrum. Die Soziologen François Höpflinger, Ueli Mäder und Alt-Nationalrätin Angeline Fankhauser werden soziale und wirtschaftliche Aspekte des Älterwerdens aufgreifen. Weitere Referenten werden sich mit den Fragen des Zusammenlebens und der eigenen, inneren Entwicklung auseinandersetzen. Der Kongress steht unter dem Patronat von Pro Senectute Schweiz.
Datum: Samstag, 20. und Sonntag, 21. November
Ort: Kongresszentrum Basel
Weitere Informationen und Anmeldung bei: Perspectiva, Riehen, Tel. 061 641 64 85, info@perspectiva.ch oder www.herbstfarben.ch

Den Regio-Akzént setzt ...

VERRÜCKTE *REGIO* EN FOLIE

«VERRÜCKTE *REGIO* EN FOLIE. Fasnacht – Fasnet – Carnaval» ist ein grenzüberschreitendes Ausstellungsprojekt, bei welchem 14 Museen der Regio (in Lörrach, Basel, Liestal, Laufen, Waldkirch, Neuenburg am Rhein, Walsdhut-Tiengen, Müllheim, Weil am Rhein, Pfaffenweiler, Badisch Rheinfelden, Schopfheim, Freiburg im Breisgau, Ungersheim) Ausstellungen zum Thema Fastnacht durchführen. Die Fastnacht ist ein Brauchtum, das immer wieder totgesagt wurde, sich aber Jahr für Jahr von neuem grosser Beliebtheit erfreut. Die Ausstellungen gehen der Besonderheit des regionalen Fastnachtsbrauchs auf den Grund. Fastnacht in ihrer heutigen Form ist nicht das Ergebnis jahrhundertealten unverändert tradierten Brauchtums, sondern viele charakteristische Merkmale entstanden erst ab der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts. Gerade in der Regio wäre die Fastnacht vermutlich sogar verschwunden, wenn sie nicht um die Mitte des 19. Jahrhunderts durch Impulse aus dem Rheinland neu belebt worden wäre. Auch die nationalen Grenzen spielten bei der Entwicklung der Fastnacht eine bedeutende Rolle, denn die unterschiedlichen gesellschaftlichen Rahmenbedingungen zeitigten divergierende Fastnachtsbräuche.
Das Herzstück des Ausstellungskorpus befindet sich im Museum am Burghof in Lörach. Diese Ausstellung bietet einen Überblick über die Geschichte der Fastnacht in der RegioTriRhena. Im Zentrum stehen dabei Besonderheiten und Gemeinsamkeiten, Unterschiede

und Abgrenzungen sowie Einflüsse und Entwicklungen ab dem 19. Jahrhundert, als die Fastnacht in der Regio eine Renaissance erlebte. Man kann aber auch dem Ursprung der Waggis-Figur, der Geschichte der Guggenmusiken oder dem Funkenbrauchtum auf den Grund gehen.
Bei den anderen Ausstellungen in der Regio steht vor allem die jeweilige lokale oder regionale Ausprägung im Vordergrund. So kann man im Museum der Kulturen in Basel eine Basler Fasnachtsbeiz oder das Larvenatelier besuchen, im Museum für Stadtgeschichte in Freiburg den Freiburger Münsternarr oder im Ecomusée in Ungersheim den «Carnaval des paysans». Ausstellung im Museum am Burghof, Basler Strasse 143, Lörrach

Dauer der Ausstellung:
11. November – 6. März 2005
Besonderes: Das Museum bietet ausgewählte Vorträge und Ausflüge zum Thema an.
Weitere Informationen zum trinationalen Ausstellungsprojekt finden Sie unter http://museum.loerrach.de